

Text Verkleinern Drucken Schliessen

Frohlocken und jauchzen

Knabenchor singt englische, polnische und alpenländische Weihnachtslieder

VON MATTHIAS GANS

■ Gütersloh. Für's schlicht Gefühligste ist der Knabenchor Gütersloh auch bei seinen Weihnachtskonzerten nicht zu haben. Vor das besinnliche Sentiment haben die Dirigenten Sigmund Bothmann und Ernst-Leopold Schmidt nämlich die Arbeit am Klang, an Aussprache und Stilempfinden gesetzt.

Dass das weihnachtliche Liedgebilde englischer, polnischer und alpenländischer Provenienz nicht nur musikalisch überzeugte, sondern die rund 400 Besucher in der Martin-Luther-Kirche auch zutiefst bewegte, war der Lohn dieses gründlichen Tuns.

Einmal mehr stand Benjamin Britten's „Ceremony of Carols“ auf dem Adventsprogramm der jungen Sänger. So oft haben sie

diesen Lobekranz altenglischer Lieder gesungen, dass ihnen nicht nur das fremde Idiom, sondern auch der kristalline Kompositionsstil Britten's zur Muttersprache geworden ist. Und einmal mehr konnte man zur Überzeugung kommen, dass die Gütersloher Jungs unter der Leitung Ernst-Leopold Schmidts, die nicht eben niedrigen Hürden dieses herrlichen Stücks noch nie so souverän, ja beiläufig genommen haben.

Vom beschwörend-meditativen Tonfall des „Hodie Christus natus est“, der den Rahmen dieses Zyklus' bildet, über die schwungvoll jubelnden Sätzen wie „Welcome Yole“, bis zu den echohaft schwirrenden Engführungen in „This little Babe“ war diese Interpretation erfüllt vom warmen Klang und mitreißenden Schwung des Knabenchors. Ebenso beeindruckend

war die Fähigkeit der Jungen, leisen Wiegenliedern wie „Bulalow“ mit substanzreichem Ton Atmosphäre einzuhauchen. Regina Kofler war eine sichere Begleiterin auf der Harfe und brillierte auch solistisch.

Weitgehend unbekannt dürften hierzulande die „Polnischen Weihnachtslieder“ sein, die der 2006 gestorbene Komponist Tilo Medek für vierstimmigen Chor gesetzt hat: kunstvoll, aber der Schlichtheit der Vorlage angemessen. Die Freude der Jungs an der melodisch einprägsamen Musik teilte sich auch dem Publikum mit. Polnisch mussten die um junge Herren des Bachchors verstärkten Knaben indes nicht lernen. Man sang in deutscher Übersetzung.

Da stellten die „Alpenländischen Weihnachtslieder“, ebenso fester Bestandteil ihres Weihnachtskonzerts wie Brit-

tens „Ceremony“, eine andere Herausforderung da. Doch längst haben sich die Knaben, die sich nun unter Sigmund Bothmann's energischer Leitung zum großen Chor zusammengefunden hatten, auch den bajuwarischen Dialekt angeeignet.

Das juchzte im zupackend von Regine Kofler begleiteten Chor und machte bei „Freudich, du liaba Christ“ im derben Schuhplattler-Rhythmus eine Gaudi, dass nach dem ländlerseeligen „Jetzt hat sich halt auftan das himmlische Tor“ das sonst diszipliniert zuhörende Auditorium nicht anders konnte, als spontan in Beifall auszubrechen.

Kein Wunder, dass nach „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“ noch einmal Alpenländisches als Zugabe gefragt waren. Näher können sich Westfalen und Bayern nicht kommen.

© 2012 Neue Westfälische
07 - Gütersloh, Dienstag 18. Dezember 2012

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...